

5. Karlsruher Gespräche

"Deutschland? Aber wo liegt es?" (Schiller)

In den Jahren seit der Wiedervereinigung war Deutschland sehr stark mit sich selbst beschäftigt – aber wie wird Deutschland von außen gesehen? Welche Erwartungen, Befürchtungen und Hoffnungen werden an Deutschland inzwischen geknüpft? Zu diesen Fragen finden vom 15.-18. Februar 2001 die 5. Karlsruher Gespräche statt.

Die 5. Karlsruher Gespräche des Interfakultativen Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft (IAK) der Universität Karlsruhe (TH) stehen dieses Mal unter dem Motto des Schillerzitats „*Deutschland? Aber wo liegt es?*“. Auch diesmal wird die Veranstaltung mit Unterstützung der L-Bank, der Stadt Karlsruhe und der Universität Karlsruhe (TH) stattfinden. Bereits zugesagt haben die



thüringische Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Dagmar Schipanski, der Minister im italienischen Außenministerium, Gianfranco Facco Bonetti, der Intendant des SWR, Prof. Peter Voß, und der Leiter des Zentrums für Türkeistudien in Essen, Prof. Dr. Faruk Sen. Weitere Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur werden teilnehmen.

Während des Symposiums der

Karlsruher Gespräche im Karlsruher Schloss am 17. Februar 2001 wird nicht nur die Rolle Deutschlands in einer immer vernetzteren Welt kontrovers diskutiert werden, sondern auch die Außenwirkung des wiedervereinigten und politisch erstarkten Landes. Als weiterer Aspekt wird die Sichtweise von Ausländern auf Deutschland näher betrachtet. Insofern erstreckt sich die Bandbreite der Diskussionsthemen von der Einführung der Green Card bis zu den Fragen rund um ein vereinigtes Europa, vom Rechtsradikalismus bis zu der zunehmenden Globalisierung.

In diesem Zusammenhang wird auch der Bedeutung des Standortfaktors Deutschland nachgegangen und die These eines zunehmenden Attraktivitätsverlusts erörtert. Der Bogen spannt sich beginnend beim Wirtschaftswunder der 1950er Jahre und dem Qualitätssiegel „Made in

Fortsetzung auf Seite 2

10 Jahre Begleitstudium „Angewandte Kulturwissenschaft“

Studieren zwischen Kultur und Technik

Im Wintersemester 1990/91 führte das Institut für Angewandte Kulturwissenschaft ein neuartiges Studienangebot an der Universität Karlsruhe (TH) ein: das Begleitstudium „Angewandte Kulturwissenschaft“. Zehn erfolgreiche Jahre sind ein Grund zum Feiern.

Die Einrichtung des Begleitstudiums vor zehn Jahren wurde von der Idee getragen, dass Spezialwissen auf hohem Niveau eine wichtige aber nicht alleinige Voraussetzung darstellt, um die technischen, ökologischen, sozio-kulturellen und politischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu meistern. Heute – zehn Jahre später und um viele Erfahrungen reicher – sind Interdisziplinarität und Internationalität als essentielle Merkmale jeder modernen akademischen

Fachausbildung voll anerkannt. Dies bestätigt ohne Zweifel, dass mit der Initiative zur Schaffung eines kulturwissenschaftlichen Begleitstudiums an der Universität Karlsruhe (TH) ein zukunftsorientierter Weg beschritten wurde.

Der Studiengang bietet sämtlichen Studierenden aller Fakultäten der Universität sowie den Studierenden der Hochschule für Gestaltung HfG die Möglichkeit, neben dem Fachstudium eine interdisziplinär ausgerichtete und kulturwissen-

schaftlich orientierte Zusatzqualifikation zu erwerben. Das Ziel des Begleitstudiums besteht in der Vermittlung eines Qualifikationsprofils, welches zusätzliche Kompetenzen und Kenntnisse wie interdisziplinäres Denken, (inter-) kulturelle und soziale Kompetenz für internationale Arbeitsfelder und fachübergreifendes Orientierungswissen an der Schnittstelle zwischen Technik und Gesellschaft beinhaltet. Ebenso sollen spezielle Berufsqualifikationen zum Beispiel für Wissenschafts- und Technikjournalismus, Öffentlichkeitsarbeit sowie für kulturorientierte Managementberufe vermittelt werden.

Das Begleitstudium „Angewandte Kulturwissenschaft“ ist bewusst als Studienangebot auf freiwilliger

Fortsetzung auf Seite 3

Karlsruher Gespräche 2001 Fortsetzung von Seite 1

Germany“ bis heute. Dabei soll Deutschlands Rolle als „Global Player“ zur Sprache kommen sowie mögliche strukturelle oder mentale Hindernisse auf dem Weg dorthin.

Das Symposium der Karlsruher Gespräche soll durch Anregung des gesellschaftlichen Dialogs – im Austausch zwischen Kultur, Wirtschaft, Medien, Politik und Wissenschaft – das Aufbrechen von Verkrustungen fördern und die Suche nach neuen Wegen und Erkenntnissen aufzeigen. Daher ist es eingebettet in ein kulturelles Rahmenprogramm, das sich von politischem Kabarett am Eröffnungsabend über eine Filmnacht nach dem Symposium am Samstag bis zu einer Soirée als Abschluss der Tagung am Sonntag erstreckt.

Am Sonntag, 18. Februar 2001 werden am „Runden Tisch“ herausragende Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland den Blick von Außen auf Deutschland lenken. Daran wird sich eine Podiumsdiskussion anschließen, bei der unter dem Motto „Spieglein, Spieglein an der Wand... Deutschland aus Sicht der Medien“ in- und ausländische Korrespondenten diskutieren werden. Beide Programmpunkte werden im ZKM|Zentrum für Kunst- und Medientechnologie stattfinden. Bereits am Freitag, 16. Februar 2001 wird das Institut zudem das 10jährige Bestehen des Begleitstudiums Angewandte Kulturwissenschaft feiern.

Die gesamte Veranstaltung wird von der L-Bank – Staatsbank für Baden-Württemberg finanziell unterstützt. Kooperationspartner sind das Badische Landesmuseum Karlsruhe, das ZKM|Zentrum für Kunst- und Medientechnologie, das Badische Staatstheater, der Kulturverein Tollhaus und der Kinoverein bluebox e.V. ■

Gastvortrag des chinesischen Botschafters

Chinesische und europäische Denkweise

Auf Einladung der Deutschen China-Gesellschaft (DCG) und des IAK hält der Botschafter der Volksrepublik China, S. E. Herr Lu Qiutian, am Mittwoch, 8. November um 16.00 Uhr im NTI-Hörsaal (Geb. 30.10) einen Vortrag über das Thema „Chinesische und europäische Denkweise“. Herr Lu Qiutian ist seit 1961 im diplomatischen Dienst an verschiedenen chinesischen Botschaften in Europa sowie im chinesischen Außenmi-

nisterium tätig gewesen und seit 1997 Botschafter der Volksrepublik China in Deutschland. Mit ihm konnte ein ausgewiesener Experte der chinesisch-europäischen Kulturbeziehungen für einen Vortrag in Karlsruhe gewonnen werden. ■

Weitere Informationen:
Deutsche China-Gesellschaft
Prof. Dr. Gregor Paul
Klauprechtstr. 41
76137 Karlsruhe, pg@dcg.de

Vortrag

Aktuelle Relevanz des Kinos

Unter dem Titel "An zwei Orten gleichzeitig sein ... – Zu Strukturwandel und Relevanz des Kinos heute" wird Wolfgang Petroll, Geschäftsführer des Karlsruher Kinovereins bluebox e.V., im Dezember

am IAK einen Vortrag anhand von Filmbeispielen halten. ■

Zeit: Mi, 06.12.2000, 19.00 Uhr
Ort: Seminarraum des IAK, Kronenstr. 32

Vortragsreihe

Die Regionalstadt

In diesem Semester lautet das Thema der Montagsreihe der Fakultät für Architektur „Die Regional-

Funktionsweise dieser Regionen als einheitliches urbanes System beleuchten. Die Vortragsreihe gliedert sich in vier Schwerpunkte: Planungsfragen spezifischer Städte, Städtebautheorie und Geschichte, spezielle Trends, wie die Bedeutung von Einkaufszentren und die Organisation des regionalstädtischen Alltagslebens sowie die Vorstellung spezieller Forschungsprojekte der Orts- und Regionalplanung.

Veranstalter der Reihe ist die Fakultät für Architektur (Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen) in Kooperation mit dem IAK und weiteren Mitveranstaltern. Termin: jeweils Montags (Beginn: 23.10.2000) um 18.00 Uhr im Tulla-Hörsaal. ■



stadt: Tendenzen und Prozesse“. Am Beispiel unterschiedlicher Regionalstädte werden Referenten aus Deutschland, Europa und den USA aus verschiedenen Perspektiven die

Weitere Information unter: <http://www.uni-karlsruhe.de/~Estba/>

10 Jahre Begleitstudium Fortsetzung von Seite 1

Basis konzipiert worden, um dem Eigenengagement und den Interessen der Karlsruher Studierenden größtmögliche Entfaltungsräume zu gewähren. Das Begleitstudium lebt aber nicht allein von dem überdurchschnittlichen Interesse der Studierenden. Erst die freiwillig erbrachten zusätzlichen Lehrleistungen vieler Dozentinnen und Dozenten der verschiedenen Fakultäten der Universität Karlsruhe (TH) haben es ermöglicht, ein vielseitiges Lehrprogramm auf hohem Niveau zu schaffen und dauerhaft zu sichern.

Ebenso wichtig für die Profilierung und neue Impulse in der Lehre ist die Stiftungsgastprofessur, die 1996 durch die L-Bank Landeskreditbank Baden-Württemberg (heute: Staatsbank für Baden-Württemberg) eingerichtet wurde. Mit Prof. Dr. Hermann Glaser und Dr. Olaf Schwencke konnte sie in den letzten Jahren durch zwei der renommiertesten deutschen Kulturpolitiker besetzt werden. Zum Wintersemester 2000/01 wurde mit Prof. Dr. Dr. Matthias Karmasin ein bekannter junger Medien- und Kommunikationswissenschaftler für die Besetzung der dritten Stiftungsgastprofessur gewonnen (siehe das Porträt auf Seite 4).

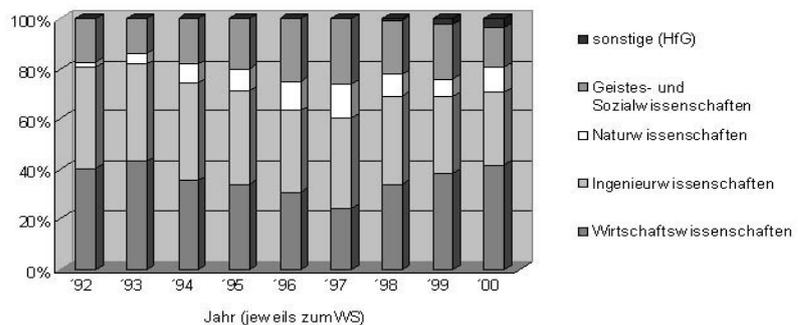
Neben einem Basisangebot an regelmäßig wiederkehrenden Lehrveranstaltungen werden neue wissenschaftliche Entwicklungen und aktuelle gesellschaftliche Themen kontinuierlich in das Lehrangebot integriert. Lehrveranstaltungen und Seminare mit Praktikern aus Wirtschaft, Kultur und Forschung haben sich dabei als weiteres wichtiges Element zur Sicherung des Praxisbezugs der Angewandten Kulturwissenschaft erwiesen.

Seit der Einführung im WS 1990/91 haben bis heute über 450 Studierende das Studienangebot wahrgenommen. Davon konnte bis

her 58 Absolventen nach erfolgreichem Abschluss das Zertifikat „Angewandte Kulturwissenschaft“ überreicht werden. In den letzten Semestern waren jeweils 140-160 Studierende eingeschrieben und allein zum aktuellen Wintersemester 2000/01 gab es 32 Neuanmeldungen. Ein Blick in die Statistik der letzten zehn Jahre macht deutlich,

zusätzliche Akzente setzen können. Das Interesse der Studierenden aller Fachrichtungen und die Resonanz aus Wirtschaft und Fachöffentlichkeit zeigen, dass heute, in Zeiten wachsender beruflicher Konkurrenz, kurzer Studienzeiten und des Wettbewerbs mit attraktiven Fachhochschulstudiengängen, eine überfachliche Zusatzqualifikation neben

Studierende des Begleitstudium nach Studienrichtungen



dass sich in dieser Zeit die fachliche Zusammensetzung der Studierenden verändert hat. Gleichwohl stellen die Wirtschaftsingenieure und die Ingenieurwissenschaftler kontinuierlich die weitaus größte Zielgruppe des Begleitstudiums.

In Ergänzung des herausragenden technischen Profils der Universität Karlsruhe (TH) hat das kulturwissenschaftliche Begleitstudium in den letzten zehn Jahren wichtige

der fundierten Fachausbildung notwendiger und zeitgemäßer denn je ist. Das Begleitstudium „Angewandte Kulturwissenschaft“ wird daher auch in den kommenden Jahren im Dialog mit der Hochschule, den Studierenden und Vertretern aus Forschung, Wirtschaft, Kultur und Politik seinen Beitrag zu einer attraktiven, wettbewerbsfähigen und zeitgemäßen Hochschulausbildung leisten. ■

Fachübergreifende Lehre im internationalen Vergleich Empirische Untersuchung

Über die Vermittlung von überfachlichen, nicht im engeren Sinne fachspezifischen Wissensarten und Kompetenzen wird sowohl in Deutschland als auch im internationalen Rahmen seit vielen Jahren kontrovers diskutiert. Aus diesem Grund hat das IAK unter Leitung von Dr. Caroline Y. Robertson im Sommer 2000 mit Unterstützung der Hochschulrektorenkonferenz eine empirische Untersuchung zu diesem Thema durchgeführt. In einer Vollerhebung wurden bundesweit die Dekane bzw. Studiendeka-

ne der technischen Studiengänge Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Informatik, sowie der wirtschaftswissenschaftlich geprägten Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik an allen Universitäten und Fachhochschulen befragt. Mittlerweile sind 187 Fragebögen (Rücklaufquote 38%) eingegangen, so dass in den kommenden Monaten die statistische Auswertung abgeschlossen werden kann. Erste Ergebnisse werden voraussichtlich Anfang 2001 veröffentlicht. ■

Porträt von Prof. Dr. Dr. Matthias Karmasin
**Medienwissenschaftler übernimmt
 Stiftungsgastprofessur der L-Bank**

In der Nachfolge von Dr. Olaf Schwencke hat zum Wintersemester 2000/01 der Medienwissenschaftler Prof. Dr. Dr. Matthias Karmasin die Stiftungsgastprofessur der L-Bank angetreten. Mit ihm konnte ein herausragender, junger Vertreter der Kommunikationswissenschaft gewonnen werden. Nach den arrivierten Kulturpolitikern Hermann Glaser und Olaf Schwencke wird mit Karmasin zukünftig ein anderer Schwerpunkt der Institutsarbeit stärker hervorgehoben.



dienökonomie, Medienmanagement, Medientheorie, Kulturtheorie sowie Medien- und Wirtschaftsethik dar.

Im Rahmen der Gastprofessur wird er für das Begleitstudium im Wintersemester 2000/01 ein Seminar im Studienbaustein Medienkommunikation anbieten. Außerdem ist die

Prof. Dr. Karmasin wurde 1964 in Wien geboren. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft sowie Publizistik, Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft und Philosophie promovierte er 1992 zum Doktor der Philosophie und 1996 zum Doktor der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. 1999 habilitierte er sich an der Universität Wien im Bereich Kommunikationswissenschaft. In dieser Zeit lehrte er an der Wirtschaftsuniversität Wien, den Universitäten Wien, Klagenfurt und Graz, der University of Vermont (UVM Burlington) sowie der University of Tampa (UT Florida). Im Jahr 1997/98 war er „Wissenschaftler für die Wirtschaft“ als Berater und Projektleiter (Verlagsmanagement, Medienberatung, Unternehmensberatung) bei der Unternehmensberatung Nausner & Nausner Wien/Graz. 1999/2000 nahm er die Vertretung der Professur „Medienmanagement“ am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft der Technischen Universität Ilmenau wahr. Seit WS 2000 ist er Ordinarius für Medien- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Klagenfurt. Schwerpunktbereiche seiner Arbeit in Forschung und Lehre stellen die Me-

Einrichtung von gemeinsamen Forschungsprojekten des IAK mit dem Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft der Universität Klagenfurt geplant. In Verbindung hiermit wird eine SOKRATES-Vereinbarung zwischen den Universitäten Klagenfurt und Karlsruhe eingegangen. ■

Öffentlicher Vortrag von Prof. Dr. Dr. Matthias Karmasin
"Kultur und Kommunikation. Theoretische und empirische Ansätze"
 Montag, 11.12.2000, 18.30 Uhr
 NTI-Hörsaal, Geb. 30.10

Heftreihe "Problemkreise der Angewandten Kulturwissenschaft"
Neue Publikationen des IAK

Auch im Jahr 2000 erschienen in der Heftreihe "Problemkreise der Angewandten Kulturwissenschaft" zwei neue Bände.

Zukunft der Zeit

Die Publikation zu den Karlsruher Gesprächen 2000 ist eine runde Mischung aus wissenschaftlichen, künstlerischen und essayistischen Texten zu den Themen Endzeitstimmung, Zeitverlauf der Evolution, Physikalische Entstehung der Zeit, Geschwindigkeit durch Globalisierung und Massenkommunikationsmittel, Zeitkonzepte und -nutzung, Zeit in der Musik, Zeit in der Kunst u. a.

Beiträge von: Viola Altrichter, Gerhard Börner, Ernst Ludwig Ehrlich, Hermann Glaser, Götz Großklaus, Klaus Heid, Dieter Kramer, Caroline Y. Robertson, Brigitte Russ-Scherer, Olaf Schwencke, Christoph Staude, Helmut Stermann.

Problemkreise der Angewandte Kulturwissenschaft, Caroline Robertson, Olaf Schwencke (Hg.)
 Heft 1/2000, Jg. 4, 129 S.
 am IAK für 15.- erhältlich

50 Jahre Bundesrepublik Deutschland. Aus Sicht der Wissenschaftsdisziplinen

Die Ergebnisse der gleichnamigen Vortragsreihe des IAK werden im aktuellen Problemkreiseheft diskutiert. Aus der jeweiligen wissenschaftlichen Perspektive werden Entwicklungslinien innerhalb der bundesdeutschen Gesellschaft aufgezeigt, der literarische und historische Umgang mit dem Dritten Reich dargestellt sowie Verläufe der Technikakzeptanz, Raumplanung im Wandel, architektonisch-stadtplanerische Konzepte und die großen Debatten der Kunstgeschichte nachgezeichnet.

Mit Beiträgen von Angela Borgstedt, Fritz Gehbauer, Rolf-Jürgen Gleitsmann, Götz Großklaus, Hans Lenk, Rudolf Lill, Bernhard Schäfers, Norbert Schneider, Bernd Scholl, Helmut Spinner, Olaf Schwencke, Klaus von Trotha, George Turner, Günther Uhlig. ■

Problemkreise der Angewandte Kulturwissenschaft, Olaf Schwencke (Hg.)
 Doppelheft 2/2000, Jg. 4, 210 S.
 am IAK für 20.- erhältlich

Kunst am IAK

Vernissage im November 2000

Seit 1994 gibt das IAK in seinen Institutsräumen immer wieder Künstlern die Gelegenheit, sich mit einer Ausstellung der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Inga Römer

Im Juni dieses Jahres wurde diesmal die Unischau 2000 als Anlass zur Eröffnung einer Werkschau mit



Gemälden von Inga Römer genommen. Die 1975 geborene Künstlerin studiert derzeit Malerei an der Kunstakademie Karlsruhe in der Klasse von Silvia Bächli. In der Ausstellung am IAK wurde ein Ausschnitt aus der Bilderserie „Antike Köpfe“ präsentiert.

Gisele Antelme-Dauphin

Für eine neue Ausstellung im Wintersemester 2000 konnte mit der

französischen Malerin Gisele Antelme-Dauphin eine schon weithin etablierte Künstlerin gewonnen werden. Ihr künstlerisches Studium absolvierte sie an der Kunstakademie von Grenoble, unter anderem bei Maître Claude Blanc-Brude, und hat in ihrer französischen Heimat in den letzten Jahren an zahlreichen Ausstellungen teilgenommen. In ihren Arbeiten möchte die Künstlerin Bewegungen und Gefühle vermitteln, anstatt ihre Objekte einer geometrischen Betrachtungsweise zu unterziehen. Dabei arbeitet sie ohne Modell. Zusätzlich bereichert wird ihre Malerei durch die Einarbeitung von Mineralien und Reliefs in die Gemälde. Die Ausstellung wird mit einer Vernissage am 06. November 2000 um 17.00 Uhr eröffnet und kann täglich zu den Bürozeiten des Instituts besichtigt werden. ■



Nebenfach „Angewandte Kulturwissenschaft / Kulturarbeit“

Kooperation mit der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften

Der neue B.A.-Studiengang (Nebenfach) „Angewandte Kulturwissenschaft/Kulturarbeit“ der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Karlsruhe (TH) wird in Kooperation mit dem IAK durchgeführt. Dies wurde durch eine partnerschaftliche Vereinbarung des IAK mit der Fa-

kultät möglich. Der Studiengang bietet Studierenden in Verbindung mit einem geistes- oder sozialwissenschaftlichen Kernfach eine Ausbildung in Theorie und Praxis der Kulturarbeit für staatliche, kommunale und private Träger. Diese umfasst dabei theoretische, analytische und operative Aspekte. ■

Neuer Vorstand In der Mitgliederversammlung am 21.06. wurden Prof. Dr. Ute Werner (Versicherungswissenschaft) (Sprecherin des kollegialen Vorstands), Prof. Dr. André M. Braun (Umweltmesstechnik) und Prof. Dr. Dieter Engelhardt (Physik) zum Vorstand des IAK gewählt. Ferner wurde Prof. Dr. Bernhard Schäfers mit der Vertretung der Anliegen des Instituts im Fakultätsrat der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften beauftragt. +++

Trinationale Fachtagung Mit einem Vortrag zur „Interkulturellen Kompetenz in der deutsch-französischen beruflichen Ausbildung“ beteiligten sich Dr. Caroline Robertson und Matthias Otten am 2. Mai 2000 an der trinationalen Arbeitstagung „Fit für Europa im Umgang mit Auszubildenden“ im Landesgewerbesamt Baden-Württemberg - Direktion Karlsruhe. +++

Interkulturelle Forschung In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Koblenz, Bereich Sozialwesen hat das IAK ein Forschungsprojekt über „Bedingungen erfolgreicher interkultureller Teamarbeit“ durchgeführt. Die Ergebnisse der Studie liegen nun als Forschungsbericht vor und werden auf der Tagung zum „Forscher-Praktiker-Dialog in der Internationalen Jugendbegegnung“ am 12.-13.12. in Bonn vorgestellt. +++

Hiwi gesucht Das IAK sucht zwei neue studentische Hilfskräfte. Zu den Aufgaben gehört die Betreuung der Institutsbibliothek, die Mitarbeit bei der Organisation von Veranstaltungen sowie die Pflege der IAK-Homepage. Interessierte melden sich am besten gleich im Institutssekretariat bei Frau Braun (Tel. 608-4384). +++

Europäische Kulturtage Karlsruhe 2000

Kunststück Zukunft – Die Illusion vom perfekten Menschen

Schwierige Wege zu einer neuen Menschlichkeit zwischen Genen und Moral“, so titelten die Badischen Neuesten Nachrichten in einem Bericht über das Symposium „Kunststück Zukunft“, das vom IAK in Zusammenarbeit mit dem ZKM|Zentrum für Kunst und Medientechnologie und der Städtischen Galerie vom 28.-30. April 2000 veranstaltet wurde. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchteten namhafte Wissenschaftler das schwierige Spannungsfeld zwischen Genforschung, Biotechnologie, Ethik und Politik.

Eindringlich lenkte Jens Reich, Sprecher des Deutschen Genomprojekts und Bürgerrechtler, in seinem Eröffnungsvortrag den Blick auf die Frage, wie Gesellschaft und Politik zukünftig unter einer wissenschaftsphilosophischen Leitmaxime „Was passieren kann, wird passieren“ mit dem neuen Wissen über das menschliche Genom umgehen können. Menschliches Ideal und Perfektion, so Reich, seien zwar medizinisch bedingt denkbare, aber ethisch nicht bestimmbare Kategorien. Ähnlich pointierte Ludger Weiß seinen Vortrag: Ob die „Träume der Genetik“ wahr werden, sei weniger von der Wissenschaft als vielmehr von der Gesellschaft zu bestimmen.

In einem historischen Beitrag zur Rassen- und Euthanasiepolitik des Dritten Reiches stellte Wolfgang Benz den real gewordenen „Wahn vom perfekten Menschen“ dar. Ge-

gen die modernen Idealisierungen eines auf Effizienz und Profit ausgerichteten Menschenbildes setzte die Philosophin Annemarie Piper in ihrem Beitrag als Gegenentwurf das – ebenfalls idealistische – Leitbild des „homo ökologischer“, welcher neben seinen individuellen Neigungen auch das Ganze der Gemeinschaft und der Lebenswelt im Blick behalte. Der Philosoph Ludger Honnefelder thematisierte schließlich ethische Fragen bei der bereits möglichen Nutzung von Tieren als Organspender.

Erzählen im Netz Literaturtage in Pforzheim

Mit Unterstützung des IAK entstand während der 17. Baden-Württembergischen Literaturtage in Pforzheim eine interaktive Fortsetzungsgeschichte im Netz – „Liebhaber in spe“. Das erste, Anstoßgebende Kapitel schrieb die Karlsruher Autorin Regine Kress-Fricke. Das überaus spannende und unterhaltsame Ergebnis des Projekts wurde am 7. 10. im Pforzheimer Jugendzentrum Kupferdächle vorgestellt. Neben der Präsentation der im Projekt entstandenen „Netzgeschichte“ bildeten Erläuterungen der Organisatorin Rita Klöble M.A., einem ehemaligen Mitglied des IAK-Teams, und der Vortrag „Unendliches Erzählen - Literarische Strukturen im Internet“ der Literaturwissenschaftlerin und IAK-Mitarbeiterin Christine Mielke M.A. den Schwerpunkt der Veranstaltung. Eine anschließende Diskussion über die Einschätzung der Qualität und der Veränderungen der literarischen Kultur durch das Internet beendete das Projekt. ■

Der zweite Teil des Symposiums unter der Leitung von Prof. Dr. Erika Rödiger-Diruf, Direktorin der Städtischen Galerie Karlsruhe, widmete sich unter dem Titel „Zur Nahrungskette heute“ dem Verhältnis von Mensch und Tier. In einem dritten, unter der Federführung des ZKM (Leitung: Prof. Peter Weibel) organisierten Programmteil wurde mit einem eigenen internationalen Symposium und der Ausstellung „Art & Language & Luhmann No. 2“ ein kultur- und kunstphilosophischer Dialog zwischen Kunstpraktiken und Systemtheorie initiiert.

Die Beiträge des Programmteils „Der perfekte Mensch“ werden voraussichtlich Anfang 2001 als Institutspublikation veröffentlicht. ■

Forum Karlsruher Studienstiftler Kultur & Kommerz

Das Forum Karlsruher Studienstiftler zum Thema „Kultur & Kommerz“ fand vom 12.-14.05.2000 in Königswinter mit Unterstützung des IAK statt. Unter dem Tagungsmotto wurde das Spannungsfeld zwischen Unabhängigkeit und wirtschaftlicher Existenzgrundlage des Künstlers und der Kunst erörtert. Es wurde der Frage nachgegangen, wie Künstler, Kunstmäzene, Kunstsoziologen und -historiker die Beeinflussbarkeit von Kunst durch Geld und den Markt wahrnehmen. Der Workshop „Eventkultur“ sowie die Podiumsdiskussion „Kunstförderung im internationalen Vergleich“ wurde von Dr. Caroline Robertson (IAK) geleitet.

Für das Konzept der Tagung zeichneten sich maßgeblich zwei Studierende des Begleitstudiums verantwortlich, Jan Hendrik Goldbeck und Ann-Kathrin Lohbeck. Das Engagement der Karlsruher Studierenden sicherte eine gut besuchte Veranstaltung mit Diskussionsbeiträgen auf hohem Niveau. ■

Impressum

Institut für
Angewandte Kulturwissenschaft
Universität Karlsruhe (TH)
Kontakt: Dr. Caroline Y. Robertson
Kronenstr. 32
D-76128 Karlsruhe
Tel. 0721-608 4384
Fax 0721-608 4811
Email: iak@iak.uni-karlsruhe.de
<http://www.iak.uni-karlsruhe.de>